



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V., Wittelsbacherstr. 7f, 83022 Rosenheim

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und
Soziales
Winzererstraße 9
80797 München

Verband Kita-Fachkräfte Bayern e. V.
z. H. Lorna Stephen
Wittelsbacherstr. 7f
83022 Rosenheim
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de
+49162 8410616

30.04.2023

Antwort auf Ihr Schreiben vom 14.04.2023 zur Situation in der bayerischen Kindertagesbetreuung (Zeichen VA/6513.10-1/1330)




Sehr geehrte Frau Scharf,

wir **bedanken** uns für Ihre detaillierte Stellungnahme bezüglich unseres Schreibens vom 19. März 2023, in welchem wir Sie um Unterstützung bitten. Wir werden hier erneut Ihrem Wunsch nachkommen und diesen nicht veröffentlichen, da wir an einer guten Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Ministerium nach wie vor sehr interessiert sind. Allerdings gehen wir davon aus, dass Ihre Position bei einer Veröffentlichung besser und transparent nachvollziehbar gewesen wäre.

Es freut uns zu lesen, dass Sie die Situation in den Kindertageseinrichtungen ebenfalls als herausfordernd einschätzen und begrüßen Ihren Wunsch, dass Sie die Kita-Beschäftigten mit ihren Maßnahmen schnellstmöglich entlasten möchten. Die **Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen** ist ebenfalls eines unserer Hauptanliegen und wir sind froh zu lesen, dass Ihnen neben einem weiteren **quantitativen Ausbau**, den unser Verband aufgrund des ohnehin bereits sehr hohen Fachkräftemangels nicht unterstützen kann, ebenso die Weiterentwicklung der Qualität in der frühkindlichen Bildung am Herzen liegt. Dies ist auch uns ein wichtiges Anliegen. In Ihrer Aussage, dass die Gewinnung von Fachkräften höchste Priorität hat, stimmen wir Ihnen zu. Allerdings möchten wir Ihnen nochmals unsere Perspektiven exakter und ausführlicher erläutern. Wir haben nach wie vor das Gefühl, dass unsere Wahrnehmung der Situation nicht der Ihren entspricht und wir grundsätzlich bei der Evaluation völlig unterschiedliche Interessen verfolgen. Wir wünschen uns deshalb eine **Annäherung** und sind ebenfalls bereit, uns immer wieder mit Ihren Argumenten und Erläuterungen auseinanderzusetzen. Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihre freundliche Antwort auf unseren Hilferuf.

Sie sprechen in Ihrem Schreiben von der „Weiterentwicklung der Qualität“ und wir möchten nochmals eindringlich darauf hinweisen, dass diese Qualität unserer Ansicht nach nur erreicht werden kann, wenn bspw. die Qualität der Ausbildung stimmt. Wir haben uns mit den Schwerpunkten des **modularen Weiterbildungskonzeptes** für QuereinsteigerInnen vertraut gemacht und diese unter den verschiedensten Gesichtspunkten diskutiert. Es ist erstrebenswert, zukunftsorientiert und zeigt hohe Qualität, dass die Inhalte wie z. B. professionelle Haltung, Verständnis von Bildung und Lernen, Inklusiv-

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



sion, Partizipation, Interkulturalität und weitere Themenschwerpunkte in den Konzepten vermittelt werden. Ebenfalls finden wir es aus fachlicher Sicht begrüßenswert, dass die Interaktionsqualität im Mittelpunkt der Lerninhalte steht. Dennoch kritisieren wir in höchstem Maße die geringe Anzahl der Unterrichtseinheiten und die Tatsache, dass die Anleitung in der Praxis eine große Herausforderung darstellt, welche in vielen Kitas aktuell schlichtweg nicht umsetzbar ist. Aufgrund dieser viel zu geringen Theorieinhalte fallen viele wichtige und praxisrelevante Themen weg und beeinflussen somit das Niveau der Qualität negativ. Zudem sehen wir es sehr kritisch, dass die AbsolventInnen keinen staatlich anerkannten Abschluss erhalten, welcher auch Perspektiven in anderen Bereichen und anderen Bundesländern ermöglicht. Aufgrund der niedrigen Anzahl an Theoriestunden beim derzeitigen modularen Weiterbildungskonzept befürworten wir jedoch, dass es keine staatliche Anerkennung gibt, da es sich eindeutig nicht um eine umfangreiche und grundständige Ausbildung handelt. Hier würden wir uns mehr Wertschätzung in Form einer hochwertigeren Theorieausbildung und somit einen gleichwertigen Abschluss für die engagierten KollegInnen von morgen wünschen. Große Bedenken haben wir auch, bezüglich der sehr unterschiedlichen Qualifikationen der eigens ausgebildeten MultiplikatorInnen. An dieser Stelle würden wir andere Wege zur Qualitätssicherung, bspw. eine Angliederung an erfahrene und staatlich geprüfte Fachakademien deutlich bevorzugen. QuereinsteigerInnen benötigen eine qualitativ hochwertige Möglichkeit um eine staatliche Ausbildung zu erhalten. Deshalb befürworten wir den Ausbau von Ausbildungskapazitäten der Teilzeitform und sprechen uns auch für eine Förderung der Ausbildung durch staatliche Mittel aus, z.B. durch finanzielle Mittel der Arbeitsämter, die leider bisher kaum gewährt werden.

Wir können nicht für alle bayerischen Kitas sprechen, aber wir können Ihnen einen Querschnitt der Berichte von unseren Mitgliedern, welche über ganz Bayern verteilt tätig sind, vermitteln:

- Im Fokus steht vielerorts die **quantitative Betreuung** der Kinder und nicht die Qualität einer pädagogisch wertvollen und individuellen Begleitung. Vor allem die Kinder mit einem individuellen Förderbedarf oder anderen Problematiken werden massiv vernachlässigt. Die Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention) sind in vielerlei Hinsicht verletzt. Die Förderung von Kindern mit Behinderung und/oder Flüchtlingshintergrund ist häufig eingeschränkt und dem Recht auf Beteiligung, Gleichheit und Bildung wird oft nicht so entsprochen, wie es der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die Gesetzeslage einfordert.
- Die **Anleitung** der QuereinsteigerInnen und auch von regulären Auszubildenden gestaltet sich schwierig. Mancherorts gibt es kaum Zeitfenster dafür, das in den Modulen sparsam vermittelte Wissen auf die Praxis transferieren zu können, von fehlender Anerkennung in Form von Freistellung für die PraxisanleiterInnen ganz zu schweigen. Uns erreichen wöchentlich neue Berichte, dass es häufig üblich ist, dass eine pädagogische Fachkraft oder Ergänzungskraft aufgrund des Personalmangels alleine mit einer Assistenzkraft oder Auszubildenden arbeitet. Leider wird das immer mehr zur normalen Realität in den Einrichtungen. Die Betreuung der Kinder ist häufig gewährleistet, aber eine pädagogische Weiterentwicklung ist erschwert und findet mancherorts nicht statt. Auch eine individuelle und angemessene pädagogische Begleitung aller Kinder ist meist nicht möglich.
- Es gibt sehr viele Erfahrungsberichte zur verminderten Qualität. Ihnen ist sicherlich bekannt, dass bereits viele Fachkräfte das **Berufsfeld verlassen** haben. Meist ist der ausschlaggebende Grund

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:




Lisa Pfeiffer



dafür die Überlastung. Aber auch mangelnde Wertschätzung, sowie eine zunehmende Deprofessionalisierung des Berufsbildes wie bspw. durch die von uns mehrfach kritisierte mangelhafte Qualität des modularen Weiterbildungskonzeptes spielen eine wichtige Rolle. Ein weiterer Faktor bei den Kündigungen ist, dass besonders die sehr gut ausgebildeten Kräfte das Berufsfeld verlassen, weil sie ihren eigenen Anspruch an die pädagogische Arbeit nicht mehr erfüllen können. Die Motivation der meisten PädagogInnen ist, dass sie eine individuelle und ganzheitliche Entwicklungsbegleitung anbieten möchten. Um dies zu gewährleisten benötigt es die von Ihnen erwähnte Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie immer wieder in den Briefwechsel mit uns treten. Dies wissen wir sehr zu schätzen und würden sehr begrüßen, wenn wir auch persönlich die Chance bekommen würden uns mit Ihnen auszutauschen. Die Terminfindung mit Ihren MitarbeiterInnen und der Fachabteilung verläuft leider sehr schleppend und wir haben auf unsere zahlreichen Nachrichten bisher kaum Antworten erhalten. Wir hoffen, dass wir unseren Kontakt baldmöglichst intensivieren können, um gemeinsam die Begrifflichkeiten so zu definieren, dass wir im optimalen Fall eine ähnliche Haltung zu dem Wort „Qualität“ entwickeln.

- Die Erfüllung der **Qualitätsansprüche** in vielen Bildungseinrichtungen ist kaum oder nicht gewährleistet. Beobachtungsbögen oder die Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen und der pädagogischen Arbeit geschehen leider häufig in der Freizeit, basierend auf einem meist überdurchschnittlichen Engagement der jeweiligen Kita- oder Gruppenleitung. Engagierte Fachkräfte versuchen oftmals die schlechten Arbeits- und Rahmenbedingungen aus der Not heraus zu kompensieren. Ebenso gibt es die Rückmeldungen der Eltern, dass es ebenso Einrichtungen gibt in denen es keine gelebte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gibt. Elterngespräche und Entwicklungsdokumentation finden dort ebenso wie Bildungsarbeit aus Zeitgründen kaum mehr statt. In der Realität gibt es große Unterschiede bei der Umsetzung dieser wichtigen verpflichtenden Standards. Wir freuen uns sehr über die Haltung, dass Ihnen auch das Wohl eines jeden einzelnen Kindes wichtig ist und bieten Ihnen wiederholt unsere Lösungsgedanken an. Wir könnten uns vorstellen, dass diese aufgrund unserer langjährigen Praxiserfahrungen und zahlreichen fachlich fundierten Aus- und Weiterbildungen von hoher Relevanz für Sie sind. Sie finden diese ebenfalls im Anhang unserer E-Mail.
- Die Berichterstattung des bayerischen Rundfunks zu **Gewalt** in Kitas hat uns Fachkräfte, auch wenn wir uns dem Problem bereits bewusst waren, ebenfalls beschäftigt und viele reflektive Prozesse ausgelöst. Wir möchten unseren Berufsstand auf keinen Fall schlechtreden, dennoch sind auch uns Erfahrungsberichte bekannt, die die Berichterstattung bestätigen. Es gehört zu unserem professionellen Selbstverständnis, dass wir offen und transparent über solche Themen sprechen. Die initiierten Kinderschutzkonzepte sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die häufigsten Themen im pädagogischen Alltag sind unserer Erfahrung nach keine körperlichen Übergriffe, sondern die eher schwieriger zu definierenden Situationen in denen es zu Vernachlässigung oder einer seelischen Gewalt kommt, wie zum Beispiel durch einen zu autoritär geprägten Erziehungsstil, einer laissez-fairen Grundhaltung oder schlichtweg der Inkompetenz für den pädagogischen Beruf. In uns löst es sehr große Besorgnis aus was geschieht, wenn eine fachlich unzureichend ausgebildete Fachkraft in ein solches Setting kommt. Dies hat unangenehme Auswirkungen auf alle involvierten Personen und ist vor allem für die pädagogische Arbeit mit den Kindern als besorgniserregend einzustufen. Um so wichtiger ist die interne Weiterbildung der Teams. Doch auch hierfür fehlen leider die Zeit und die

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:




Lisa Pfeiffer



finanziellen Mittel. Hier wiederholen wir weiterhin konsequent unsere Verbesserungsideen, z.B. dass die Ausbildungsinhalte unabhängig vom Ausbildungsabschluss angepasst werden müssen und Kontrollen der pädagogischen Arbeit regelmäßig in den Kitas stattfinden müssen.

- Unserer Ansicht nach spielen ebenso **veränderte pädagogische Anforderungen** eine tragende Rolle. Wir erinnern Sie hiermit freundlich an die vom Sozialministerium unterstützte Kampagne „Dialog Bildung“. Unserer Auffassung nach eine äußerst bereichernde Maßnahme, bei welcher die Inhalte des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Teams in Kindertageseinrichtungen von 2007 bis 2011 definiert und erklärt wurden. Hier wurden in 725 Veranstaltungen, an denen 8347 pädagogische MitarbeiterInnen teilgenommen haben, vermittelt, wie die Zielsetzungen des BEPs in der Praxis umgesetzt werden sollen. Dies brachte eine enorme Qualitätssteigerung von der mittlerweile mancherorts kaum noch etwas zu spüren ist. Es gibt durchaus noch ausgebildete Fachkräfte, welche mit einer veralteten Erziehungsvorstellung und bspw. der behavioristischen Lerntheorie als Basis ihrer Arbeit handeln. Anstatt die Kinder mit einer hohen Interaktionsqualität zu begleiten stehen Angebotspädagogik und das Leiten der Gruppe mit konditionierenden Methoden im Mittelpunkt. Das Problem hierbei ist nicht die mangelnde Feingefühligkeit der MitarbeiterInnen, sondern der nicht aktuelle Wissensstand. Eine immer wiederkehrende Rückmeldung aus der Praxis ist, dass die kollektive Betreuung in den meisten Kitas eine größere Bedeutung hat als eine individuelle und auf Ko-Konstruktion ausgerichtete Pädagogik, welche sowohl Sie als Sozialministerium als auch das Staatsinstitut für Frühpädagogik vorgeben. Unser Verband steht für eine positive, kindgerechte und qualitativ hochwertige Pädagogik nach den aktuellen erziehungswissenschaftlichen und neurobiologischen Erkenntnissen. Wir weisen wiederholt und ausdrücklich darauf hin, dass es immer herausfordernder wird diesen Anspruch an die Pädagogik leben zu können. Nochmals der Hinweis: Dies führt dazu, dass gerade die erfahrenen Kräfte mit einem hohen Anspruch an eine zukunftsorientierte, qualitativ sehr hochwertige Pädagogik aus dem Beruf flüchten. Ist es gewollt, dass die gut ausgebildeten und erfahrenen PädagogInnen aus der Praxis das von Fachkräftemangel geprägte Berufsbild verlassen und für die Kinder nur noch die nicht so gut ausgebildeten „BetreuerInnen“ übrigbleiben? Es ist eine unangenehme Frage, aber genau dieser müssen wir uns nicht nur als Kita- Fachkräfte, sondern als gesamte Gesellschaft stellen. Wir sprechen hier nicht von den sozialen Kompetenzen der Kräfte, sondern kritisieren, wie mehrfach ausgeführt, die reduzierte Theorie und den Praxistransfer. Uns erreichen ebenfalls Erfahrungsberichte, dass wunderbare feingefühlige Menschen den Quereinstieg in die Kita wagen, was wir als begrüßenswert einschätzen. Daher ist es umso wichtiger, diese mit dem entsprechenden Fachwissen und einer positiven erzieherischen Grundhaltung auszustatten, damit diese auch langfristig im Beruf verweilen. Unser Verband appelliert eindringlich und erinnert Sie an das Ziel, dass nicht nur die Fachkräftegewinnung, sondern auch der Erhalt der jetzigen im Mittelpunkt Ihrer politischen Bemühungen steht. Dass dies eine enorme Herausforderung ist, spüren wir täglich. Wir sehen es als Ihre Pflicht eine möglichst gute Balance zu finden in welcher all diese Aspekte Berücksichtigung finden. Solange Sie von Qualität sprechen, werden wir Ihnen ehrlich und wiederholt rückmelden was wir benötigen, um tatsächlich qualitativ arbeiten zu können.
- Ein weiterer Punkt, welcher die Berufsflucht der ErzieherInnen und von pädagogischen Fachkräften beschleunigt ist die **Deprofessionalisierung** durch die Quereinsteiger-Fachkraft-Ausbildung mit den fünf Modulen mit gerade einmal 500-700 Unterrichtseinheiten. Gehen wir richtig in der Annahme, dass dann eine solche Kraft mit diesem geringen theoretischen Wissen eine/n

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



BerufspraktikantIn aus einer Fachakademie für Sozialpädagogik anleiten darf, welche/r alleine in den beiden Studienjahren 2880 Unterrichtseinheiten hatte? Dies wäre ein Paradoxon seinesgleichen, welches es sonst in keiner anderen Branche gibt. Davor warnen wir dringlich, unabhängig davon wie groß der aktuelle Fachkräftemangel ist. Zu dieser horrenden Dissonanz kommen sogar noch die Ausbildungszeiten vom SEJ, der Optiprax- oder der Kinderpflegeausbildung hinzu. Die meisten von uns ErzieherInnen und KindheitspädagogInnen stellen in der praktischen Zusammenarbeit das menschliche Miteinander über den diesen Fakt, dass diese fünf Module in der Gesellschaft den Eindruck vermitteln, dass jeder GruppenleiterIn und Einrichtungsleitung sein kann ohne dafür eine intensive Ausbildung zu benötigen. Aber wir wissen auch, wie frustrierend das für viele KollegInnen ist und sehen daher eine große Gefahr durch solche Maßnahmen den Wunsch vieler das Berufsfeld zu verlassen noch zu verstärken.

All diese vielfältigen und komplexen Beispiele aus der Praxis sollen untermauern, wie wichtig es ist in einen **lösungsorientierten Dialog** zu kommen. Wir bemühen uns immer noch in das „Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern“ aufgenommen zu werden, welches Sie immer wieder erwähnen. Laut Ihren Aussagen sind dort alle wichtigen Vertreter der frühkindlichen Bildung vertreten. Daher ist es für uns völlig unverständlich, warum dabei auf die Perspektive der Fachleute vor Ort augenscheinlich verzichtet wird. Uns ist bewusst, dass im Bündnis die Gewerkschaften vertreten sind. Uns fehlt an dieser Stelle aber die pädagogische und praxisnahe Stimme, die wir repräsentieren. Wir stimmen Ihnen zu, dass alle Beteiligten zusammenhalten und gemeinsam Lösungen erarbeiten müssen, damit wir gemeinsam für nachhaltige Verbesserungen sorgen. Daher stellen wir Ihnen die Frage, was wir tun können, um unsere fachliche Expertise und unsere Lösungsideen anbieten zu dürfen.




Im Folgenden möchten wir noch auf ein paar Aspekte aus Ihrem Schreiben eingehen.

Wir freuen uns über Ihre Erläuterungen bezüglich der vielen zusätzlichen **Förderungen, Boni**, sowie die verschiedenen Maßnahmen in der **Aus-, Fort- und Weiterbildung**. Wünschenswert sind diesbezüglich noch gesetzliche Vorgaben oder Kontrollmechanismen, welche die pädagogische Qualität in den Mittelpunkt stellen. Und ein Hinweis zur Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit: Es gibt große Unterschiede im Fortbildungsangebot. Kommunalen Trägern fällt es zum Beispiel leichter ihre MitarbeiterInnen fortzubilden als private Träger. Zudem ist zu erwähnen, dass auch für die Fortbildungen oftmals ausreichende finanzielle Mittel und eine ausreichende Personalkapazität gegeben sein muss. Wie Sie wissen, sind diese beiden Ressourcen leider sehr begrenzt. Wenn die Staatsregierung den Basiswert stark erhöhen würde, stünden zumindest die finanziellen Mittel für Fort- und Weiterbildungen sowie für weitere Verbesserungen zur Verfügung.

Wir schätzen es positiv ein, dass Sie den **Leitungs- und Verwaltungsbonus** weiterführen möchten. Vielleicht können Sie bei der Novellierung einige unserer Kritikpunkte berücksichtigen, die wir dem Sozialministerium in einem Brief vom 23.07.2022 zugesendet haben. Sie finden den Brief im Anhang unserer E-Mail. Leider haben wir darauf von Seiten des Ministeriums bisher keine Rückmeldung erhalten.

Die von Ihnen erwähnte **effektive Zusammenarbeit** aller Beteiligten von Bund, über Land und Kommunen bis hin zu Trägern, Leitungen, Personal und Eltern eint uns.

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



Ihre hohen Zahlen bezüglich der **berufsbegleitenden Qualifizierungsmöglichkeiten für Quereinsteigerinnen** stimmen uns, wahrscheinlich anders als Sie, eher sehr skeptisch. In den zuvor erwähnten Punkten haben wir ausführlich dargestellt, wie die Situation in der Praxis vielerorts aussieht. Wir bleiben bei unserer Haltung: Es müssen Wege gesucht und bestritten werden, bei denen der Qualitätsverlust nicht so exorbitant ist. Diese würden wir auch gerne gemeinsam mit Ihnen bewerben und unterstützen, um für eine echte und dauerhafte Entlastung in den Kitas zu sorgen.




Vielen Dank, dass Sie nochmals für uns zusammengefasst haben, wie viele **Fachakademien** es aktuell in Bayern gibt. Wir hoffen, dass Ihre politischen Maßnahmen greifen und die Studierenden der 73 Fachakademien zum Schuljahr 2022/2023 nach ihrem Abschluss länger im Beruf tätig sind als die vorherigen Jahrgänge. Uns würden darüber hinaus auch die Zahlen der Kinderpflegesschulen und Studienplätze für Kindheitspädagogik interessieren. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns auch dafür Zahlen nennen könnten. Der **Meisterbonus**, welcher rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf 3000 Euro erhöht wurde, ist ein Zeichen der Wertschätzung an die Studierenden der Fachakademie. Herzlichen Dank dafür. Auch die verbesserte Möglichkeit des dahrlehensfreien **Aufstiegsbafög** schätzen wir als wichtig ein. Leider fehlt jedoch nach wie vor ein Konzept wie Auszubildende der **Kinderpflegeausbildung** finanziell unterstützt werden können.

Ebenso freuen wir uns, dass das bisherige Bundesprogramm „**Sprach-Kitas**“ nun durch Landesmittel vorerst bis Ende 2024 weitergeführt wird. Auch hierfür möchten wir wiederholt unseren Dank aussprechen. Leider fehlen jedoch unseres Wissens nach wie vor noch konkrete Informationen zur weiteren Umsetzung. Bei KollegInnen und Trägern besteht deshalb große Unsicherheit. Einige haben sich bereits umorientiert. Wir bitten Sie deshalb die Einrichtungen zeitnah über die genauen Richtlinien zur Weiterführung zu informieren.

Ihre Aussage „*Im Übrigen stellt auch die Überarbeitung des **Anstellungsschlüssels** keine Lösung für den Personalmangel in Kitas dar. Es handelt sich um eine förderrechtliche Mindestvorgabe. Diese zu erhöhen, führt lediglich dazu, dass mehr Einrichtungen von Förderkürzungen betroffen sind, den Trägern also weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen und sie somit eher noch weniger Personal einstellen können.*“ aus dem Brief lässt uns enttäuscht zurück. Es ist sehr schade, dass es im BayKiBiG scheinbar hauptsächlich um eine Förderrichtlinie geht und nicht um die Vorgabe von Qualitätsstandards. Wozu die aktuell zu laxen Vorgaben führen, spüren wir jeden Tag in unserer praktischen Arbeit. Dies haben wir Ihnen bereits wiederholt geschildert. Unsere Erfahrung ist, dass Träger durchaus gerne mehr Personal einstellen würden, wenn sie geeignete Kräfte finden, die fehlenden finanziellen Mittel von Seiten des Staates dies jedoch nicht zulassen. Wir favorisieren bessere Qualitätsstandards zum Wohle der Kinder, auch wenn Träger dadurch Gruppen schließen müssen. Deshalb plädieren wir auch für die **Begrenzung des Rechtsanspruchs**.

Bezüglich dieser Forderung ein paar ehrliche Worte. Wir verstehen, dass das Sozialministerium hier keinen Einfluss hat, denn wie Sie uns auch in Ihrem Schreiben mitteilen, handelt es sich beim Rechtsanspruch um ein Bundesrecht. Politik bedeutet für uns, dass Probleme wahrgenommen und rückgemeldet werden. Wir verfolgen selbstverständlich die Bundes- und Landespolitik. Auch die BundespolitikerInnen erhalten regelmäßig Briefe von uns. Wir vermissen, dass die bayerische Staatsregierung transparent im Bundestag debattiert welche Folgen dieser Rechtsanspruch mancherorts hat. Wie so oft erklärt: Die frühen Jahre sind entscheidend und wenn wir Inklusion, Bildungsgerechtigkeit und

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



Chancengleichheit tatsächlich vermitteln und leben möchten, benötigen wir eine möglichst rasche Beseitigung der aktuellen strukturellen Probleme.




Wir vermissen in Ihrer Position, dass unseres Erachtens auf unsere zahlreichen Lösungsansätze nicht adäquat eingegangen wird. Hinsichtlich der Bildung **multiprofessioneller Teams** zum Beispiel: Hier wird unserem Empfinden nach nicht zufriedenstellend genug auf diese erarbeiteten Lösungswege eingegangen. Wir meinen damit die fundiert ausgebildeten Kräfte, z. B. Fachkräfte mit bestimmten Weiterbildungen, HeilpädagogInnen, KindheitspädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Anerkennung von Studiengängen im pädagogischen Bereich, ausländischer Kollegen und Kolleginnen mit Berufs- und Studienabschlüssen nach vorheriger ausführlicher Prüfung der Inhalte, PsychologInnen, TherapeutInnen usw. Hinsichtlich der sich schnell und stetig verändernden gesellschaftlichen Strukturen (Stichwort: Digitalisierung, Inklusion, Migration) muss die Politik all diese Berufe schützen, stärken und dringend aufwerten. Hier müssen Diskussionen angeregt und endlich geführt werden, damit diese Berufsgruppen in der Kita unbürokratischer anerkannt und bei längerer Ausbildungszeit auch dementsprechend vergütet werden. Selbstverständlich freuen wir uns über die aktuellen tariflichen Verbesserungen im TVöD, dennoch darf und muss man in die Runde werfen, dass sich Fachwissen und Weiterentwicklung in der Kita finanziell nicht lohnt. Wir wissen, dass die Tarifautonomie bzgl. der Vergütung bei den Arbeitgeberverbänden liegt, dennoch appellieren wir an Ihre Verantwortlichkeit mit ihren Berufskampagnen, unüberlegten Aussagen und der Öffentlichkeitsarbeit an sich achtsamer zu handeln, damit nicht suggeriert wird, dass der Beruf von jedem zu schaffen sei. Zudem muss auch hier erneut die Begrenztheit der finanziellen Mittel von Trägern angesprochen werden. ArbeitgeberInnen würden häufig sehr gerne mehr Gehalt zahlen und bessere Arbeitsbedingungen schaffen, wie wir aus Gesprächen mit diesen wissen. Leider ist dies jedoch mit der aktuellen Höhe des Basiswertes und der staatlichen Förderungen nicht möglich. Deshalb appellieren wir erneut für eine Erhöhung dieser.

Wir werden uns weiter dafür engagieren, dass die Träger, Leitungen, Fachkräfte, Assistenzkräfte, PraktikantInnen, Eltern und vor allem die Kinder in den bayerischen Kitas bessere Bedingungen bekommen. Wir bedanken uns nochmals für den Austausch und freuen uns darüber, wenn wir diesen Schritt für Schritt intensivieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Verbandes Kita-Fachkräfte Bayern e.V.

Kontakt:

 Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
 verband.kitafachkraefte.bayern
 Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.de

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer